

## Wenn Kinder früh sterben

Bethanien-Sternenkinder-Beratungsstelle hilft trauernden Eltern im Raum Münster /Osnabrück

*Jessica von den Benken*



Uli Michel und Olaf Wischhöfer beraten in Lengerich früh verwaiste Eltern.

Foto: Jessica von den Benken

Stirbt ein Kind, bricht für die Eltern eine Welt zusammen. Im Raum Münster/Osnabrück bietet eine Beratungsstelle Hilfe. Sie wendet sich ausdrücklich auch an die Väter, die oft meinen, sich ihren Schmerz nicht anmerken lassen zu dürfen. Ein Ortsbesuch in Lengerich.

In einer kleinen Seitenstraße im westfälischen Lengerich steht ein hübsches Haus. Einladend, hell und freundlich liegt es etwas abseits der Straße in zweiter Reihe. Dass hier die Bethanien-Sternenkinder-Beratungsstelle Münster/Osnabrück ansässig ist, fällt erst beim zweiten Blick auf. Auch im Gebäude ist alles hell und freundlich – kein Hauch von Tod oder Traurigkeit. Ein Widerspruch? „Auf keinen Fall“, findet Uli Michel. Sie ist Leiterin der Beratungsstelle und

wie ihre drei Kollegen Ansprechpartnerin für Eltern von Sternenkindern. So werden Kinder liebevoll genannt, die vor, während oder bald nach der Geburt verstorben sind. „Den Eltern, die zu uns kommen, ist großes Leid widerfahren. Daher möchten wir sie mit der warmen, einladenden Atmosphäre in der Beratungsstelle behutsam aufnehmen“, sagt Michel.

### **Wenn das Leben die Reihenfolge nicht einhält**

Die Atmosphäre schafft einen Rahmen, ja. Aber wie kann man trauernden Eltern in ihrem Schmerz überhaupt helfen? Wie ist es, wenn das Leben die Reihenfolge nicht einhält? „Wir leben in einer Gesellschaft, die auf das Leid verwaister Eltern nicht schauen möchte“, sagt Pastor Olaf Wischhöfer, der ebenfalls Coach in der Beratungsstelle ist. Daher sei es wichtig, Bereiche zu schaffen, in denen Eltern von Sternenkindern sich zurückziehen können, sich aufgenommen und mit ihrer Trauer angenommen fühlen.

Oft sei das Umfeld – also Verwandte, Freunde und Bekannte – früh verwaister Eltern überfordert und könne mit der Trauer und dem Schmerz nicht umgehen, schweige ihn tot. „Dann ziehen sich Eltern von Sternenkindern zurück. Manche stellen sich und ihr Trauern infrage, finden sich sonderbar. Denken, sie seien verrückt, weil sie nicht zum Alltag zurückkehren können oder wollen“, berichtet Wischhöfer.

Während der Beratung stellten sich die Coaches daher individuell auf die Bedürfnisse der Eltern ein. „Es gibt so viele Unterschiede. Eltern trauern nach stillen Geburten, frühen Fehlgeburten oder dem Tod eines frühgeborenen Kindes. Aber auch werdende Eltern mit lebensbegrenzenden Prognosen oder schwersten Beeinträchtigungen ihres ungeborenen Kindes begleiten wir“, sagt Michel. Denn sie alle verbinde die Trauer um ein Kind, das man kaum oder gar nicht habe kennenlernen dürfen, die Trauer um so viele geplatze Träume, die Trauer um ein Glück, das ihnen für immer verwehrt bleiben wird.

Abschied, Trauer und Neubeginn passen in kein Korsett, jede Familie tickt anders. Deshalb bietet die Beratungsstelle individuelle Begleitung und Einzelgespräche an. „Wir möchten Eltern und Familien unterstützen, um wieder Halt im Alltag zu finden und am Leben teilhaben zu können“, sagt Michel. Aber auch ein Austausch mit anderen Betroffenen sei möglich: im Sternenkind-Café, bei Familien-Wochenenden, beim Sommerfest oder geführten Wanderungen, ebenso in angeleiteten Gesprächskreisen – entweder für Paare oder für Frauen und Männer getrennt.

Lange habe das Augenmerk in der Trauerbegleitung auf Müttern und Paaren gelegen, erzählt Wischhöfer. Väter seien dabei häufig zu kurz gekommen – und das sei nicht gut: „Auch Männer leiden, wenn sie ein Kind verlieren“, weiß er. Jedoch würden sie oft denken, sie müssten stark sein. Ihrer Frau und der Familie Halt bieten. Schnell zurück in den Alltag finden, Geld verdienen – denn irgendwie müsse es ja weitergehen, das Leben. „Auch Freunde wissen vielleicht nicht, den Verlust emotional einzuordnen, und die Partnerinnen wollen die Väter nicht zusätzlich belasten“, hat Wischhöfer beobachtet. „Genau da setzten wir beim Trauertreff für Männer an“, sagt Wischhöfer über das spezielle Angebot für Väter, das die Beratung erst kürzlich geschaffen hat. „Hier merken die Väter, dass sie nicht allein sind, können über ihr verstorbenes Kind reden, über das Erlebte und die Herausforderungen.“ In der Realität sieht das dann so aus: Die Väter wandern gemeinsam, verbringen einen Abend am Feuer, fahren Kanu oder reden auch einfach nur.

## **Ganz privat zu Hause Abschied nehmen**

Neben den verschiedenen Gesprächsangeboten bietet die Beratungsstelle Eltern auch Unterstützung bei ganz praktischen Dingen an, zeigt zum Beispiel auf, welche Möglichkeiten es gibt, sich von seinem Kind zu verabschieden. Sei es mit Sternenkinder-Fotografen, schöner Kleidung, einem besonderen Sarg oder mithilfe des sogenannten Cuddle-Cots, einem mobilen Kühlsystem, das Eltern einen Abschied auch in nicht gekühlten Räumen ermöglicht, etwa während heißer Sommertage ganz privat zu Hause. „Viele Eltern wissen gar nicht, dass sie ihr Kind auch zu Hause verabschieden können“, sagt Michel. Dabei könne das Kühlsystem sogar kostenfrei ausgeliehen werden.

Die Bethanien-Sternenkinder-Beratungsstelle steht allen Eltern, die ihr Kind im Verlauf der Schwangerschaft, egal in welcher Woche, sowie während oder kurz nach der Geburt verloren haben, zur Seite. „Denn“, so betont Michel ausdrücklich, „nicht die Gesellschaft entscheidet, ab wann oder wie Eltern um ihre verlorenen Kinder trauern dürfen. Jeder entscheidet für sich. Und genau das ist wichtig und richtig.“

Das Beratungsangebot ist kostenlos, denn die Beratungsstelle finanziert sich durch Spenden. Weitere Infos und Kontakt unter [bethanien-stiftung.de/angebote/bethanien-sternenkinder/sternenkinder-muenster-osnabrueck](https://bethanien-stiftung.de/angebote/bethanien-sternenkinder/sternenkinder-muenster-osnabrueck).